

Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen und erweiterten

Planungsraum

Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

PROTOKOLL

Thema: **18. Sitzung des Regionalforums**

Datum und Uhrzeit: 26. September 2019,
Teil I: 14:00 – 15:00 Uhr (regionale VertreterInnen)
Teil II: 15:00 – ca. 16:30 Uhr (alle Mitglieder inkl. BürgermeisterInnen)

Ort: DB Netz AG, Gillitzer Str. 1, Rosenheim

Regionale VertreterInnen (gesamte Sitzung):

Alexander Baumgartner (Amt der Tiroler Landesregierung, vertretend für Dr. Elmar Berktold)

Georg Dudek (INNTAL Gemeinschaft e.V.)

Peter Kasperczyk (BUND Kreisgruppe Rosenheim)

Walter J. Mayr (Euregio Inntal-Chiemsee-Kaisergebirge-Mangfalltal)

Günther Polz (ProBahn Kreisgruppe Rosenheim)

Thomas Riedrich (Vorstand Brennerdialog e.V.)

Patrick Schönauer (Wirtschaftskammer Tirol)

Gerhard Wieland (Referent Schienenverkehr, IHK München/Oberbayern)

BürgermeisterInnen und deren StellvertreterInnen (nur Teil II):

TeilnehmerInnen
(ohne Titel)

Gabriele Bauer (Oberbürgermeisterin Rosenheim)

Bernd Fessler (Bürgermeister Großkarolinenfeld)

Hajo Gruber (Bürgermeister Kiefersfelden)

Josef Häusler (Bürgermeister Riedering)

Alois Holzmaier (Zweiter Bürgermeister Oberaudorf, vertretend für Hubert Wildgruber)

Georg Huber (Bürgermeister Samerberg)

Matthias Jokisch (Bürgermeister Brannenburg)

Olaf Kalsperger (Bürgermeister Raubling)

Gerhard Kippes (Landratsamt Rosenheim)

Erwin Kühnel (Zweiter Bürgermeister Bad Aibling, vertretend für Felix Schwaller)

Peter Lechner (Gemeinde Schechen, vertretend für Hans Holzmeier)

Hans Loy (Bürgermeister Prutting)

Sepp Oberauer (Bürgermeister Nußdorf)

Anton Wallner (Bürgermeister Bad Feilnbach)

Georg Weigl (Bürgermeister Tuntenhausen)

Projektteam (gesamte Sitzung):

Martin Eckert (IPBN)

Arnold Fink (ÖBB-Infrastruktur AG)

Manuel Gotthalseder (DB Netze AG)

Peter Hofer (ÖBB-Infrastruktur AG)

Ulrich Müller (clavis GmbH)

Rebecca Ruhfaß (IFOK GmbH)

Christian Tradler (DB Netz AG)

Johanna Wolbring (IFOK GmbH)

Agenda

Teil I, 14:00 bis 15:00 Uhr (regionale VertreterInnen)

1. Begrüßung
2. Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
3. Aktuelle Informationen

Teil II, 15:00 bis 16:30 Uhr (alle Mitglieder)

4. Begrüßung
5. Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
6. Bericht aus den Gemeindeforen
7. Informationen zum weiteren Planungsprozess
8. Fragen und Diskussion
9. Abschluss und Termine

Teil I, 14:00 bis 15:00 Uhr (regionale VertreterInnen)

1. Begrüßung

Die Moderatorin Rebecca Ruhfaß, IFOK, begrüßt die Teilnehmenden. Sie übergibt das Wort an den Projektleiter Christian Tradler, DB Netz AG berichtet, dass seitens der DB Netz AG Matthias Neumaier die Nachfolge von Torsten Gruber übernehmen wird. Dann stellt sich Arnold Fink als neuer Projektleiter der ÖBB Infra vor. Arnold Fink übernimmt die Nachfolge von Martin Gradnitzer. Er freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und betont den Stellenwert der Bedürfnisse der Bevölkerung.

Die Moderation stellt die Tagesordnung vor. Diese wird ohne Änderungen angenommen.

2. Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden (Rebecca Ruhfaß)

Die Moderation gibt einen Rückblick auf die Informationsveranstaltungen, die im Sommer 2019 in den Gemeinden angeboten wurden (*Folien 4 -7 in der beiliegenden Präsentation*).

- Die Veranstaltungen selbst und insbesondere das Konzept mit dezentralen Infoständen seien gut angenommen worden. Der gesamte Zeitraum, jeweils von 16:00 bis 20:00

Uhr, sei durch die Besucherinnen und Besucher genutzt worden, um sich zu informieren, Fragen zu stellen und Rückmeldungen abzugeben. Am späten Nachmittag hätten vermehrt auch jüngere Menschen und Familien das Angebot genutzt.

- Die Diskussion, ob das Projekt realisiert werden muss, sei nicht mehr so stark vertreten gewesen, wie 2018. Es habe viele Fragen und Feedbacks zu persönlichen Betroffenheiten durch die Trassenvarianten gegeben. Es habe auch die Möglichkeit gegeben, konkrete Fragestellungen mit Kontaktdaten zu hinterlassen. Zu diesen Fragen werde es Antworten der Bahnen geben.
- Um einen Eindruck zu vermitteln, welche Themen von der Bevölkerung am intensivsten diskutiert werden, stellt die Moderation eine Auswertung der Veranstaltungen vor. Insgesamt seien etwas mehr Besucher als 2018 verzeichnet worden. Die meisten Besucher hätten in Kolbermoor teilgenommen (366). Sie betont, dass die Auswertung der gesammelten Rückmeldungen keinen Anspruch auf Repräsentativität stellen kann. Die violette Variante wurde in den Feedbacks am häufigsten erwähnt und diskutiert. Die Auswertung der Häufigkeit sage jedoch nichts über die Wertung der Trasse in den Feedbacks aus.
- Sie berichtet außerdem, dass Bürgerinitiativen in einigen Gemeinden Stände vor den Veranstaltungen aufgebaut haben. Viele Besucherinnen und Besucher haben dies genutzt, um sich sowohl bei den Bahnen als auch bei den Bürgerinitiativen zu informieren. Dies sei im Sinne eines Austauschs wertvoll gewesen.

Ein Mitglied bestätigt die Eindrücke aus Sicht der Gemeinde Kufstein. Auch hier sei der Informationstermin gut besucht gewesen und als gelungene Veranstaltung betrachtet worden.

3. Aktuelle Informationen (Peter Hofer, Manuel Gotthalseder)

Peter Hofer, ÖBB-Infrastruktur AG, berichtet von den Aktivitäten im gemeinsamen Planungsraum (Folie 9). Das Raumordnungsverfahren (ROV), das in Deutschland durchgeführt werde, gebe es in Österreich in dieser Form nicht. Das Land Tirol werde im Rahmen des ROV jedoch eine Stellungnahme abgeben und befinde sich in engem Austausch mit der Regierung von Oberbayern. Ziel sei es, die Raumordnungsunterlagen noch in diesem Jahr zu erstellen und das Verfahren im ersten Quartal 2020 einzuleiten. Mit einer landesplanerischen Stellungnahme seitens der Raumordnungsbehörde wird im Herbst 2020 gerechnet. Er kündigt an, dass anstelle eines Forums im November ein Informationstermin zum ROV für alle Forenteilnehmer mit der Regierung von Oberbayern stattfinden soll. Der Termin werde mit der Behörde abgestimmt und zeitnah bekanntgegeben. Der Fokus des Termins solle auf allgemeinen Informationen zum Verfahren liegen, nicht auf Details zu den Grobtrassenvarianten. Zu dem Termin sollen Vertreter der Regierung Oberbayerns eingeladen werden.

Peter Hofer berichtet außerdem von der Exkursion auf der Südseite des Basistunnels, die am 13. September 2019 stattfand.

Einige Mitglieder legen ihre Eindrücke von der Exkursion dar und zeigen sich überrascht davon, wie weit der Tunnelvortrieb schon fortgeschritten ist. Gemäß Projektwebsite seien bereits 107 km von ge-

planten 230 km ausgebrochen (Stand 26.09.2019). Es sei ein guter Eindruck von den Tunneldimensionen vermittelt worden. Es sei positiv aufgenommen worden, dass im Rahmen des Baus mit Bedacht auf Natur und Umwelt umgegangen werde.

Anschließend berichtet Manuel Gotthalseder vom Abschluss der Untersuchungen im erweiterten Planungsraum Ost (EPRO) (Folie 9).

- Die Unterlagen zur Anbindung des Gemeinsamen Planungsraums an die bestehende Bahnstrecke Richtung Freilassing / Salzburg bei Bernau am Chiemsee inkl. einer Abschätzung der Investitionskosten seien auf der Projektwebseite ergänzt (siehe: <https://www.brennernordzulauf.eu/planungsunterlagen.html>). Die Investitionskosten belaufen sich, abhängig von der Streckenführung, auf 1,0 – 2,5 Mrd. Euro.
- Nach Beschluss des Lenkungskreises vom März 2017 werde der Korridorbereich Ost nicht weiter im Rahmen des Projektes Brenner Nordzulauf verfolgt. Dadurch, dass der Korridorbereich Ost nicht im Bundesverkehrswegeplan verankert sei, ende der Planungsauftrag für die DB mit Abschluss der Studie. Damit sei das Thema auch für die Forenarbeit abgeschlossen.

Nachfolgend wird die Bestandsstreckenuntersuchung diskutiert:

- Die Projektleitung sagt, dass die Erkenntnisse zur Bestandsstreckenuntersuchung bereits am 01.07.2019 vorgestellt und vom Ministerium bestätigt worden sind. Die Unterlagen seien seither online. Sie seien und seit August ergänzt worden: (siehe <https://www.brennernordzulauf.eu/planungsunterlagen.html>). Die Projektleitung zeigt das Dokument „Untersuchung Bestandsstrecke Überblick“ und führt aus, dass der Ausbau der Bestandsstrecke als Alternative zur Neubaustrecke, nicht weiterverfolgt wird. Sie erläutert schlussfolgernd daraus, dass eine geringere Geschwindigkeit attraktive Fernverkehrsangebote behindern würde und ein künftiger Ausbau des Personennahverkehrs bei hoher Pünktlichkeit und Qualität kaum möglich wäre. Außerdem würde dadurch die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene aufgrund der fehlenden Kapazitäten langfristig eingeschränkt werden. Damit ginge auch eine deutlich höhere Belastung der Gemeinden entlang der Bestandsstrecke einher.
Die Ergebnisse der Bestandsstreckenuntersuchung liegen somit vor, werden aktuell aufbereitet und bis 21.12.2019 als vollständiges Planungsheft veröffentlicht. Die Projektleitung fasst zusammen, dass im Hinblick auf die stufenweise Entwicklung des Brenner-Nordzulauf als nächster Schritt die Bestandsstrecke im Rahmen des Projekts „Digitale Schiene Deutschland“ optimiert wird. Die Untersuchungspakete 2 (partielle Ortsumfahrungen) und 3 (Dreigleisiger Ausbau der Bestandsstrecke) werden nicht weiterverfolgt.
- Gleisschema und Darstellung am Beispiel Bahnhof Rosenheim: Die Projektleitung erklärt, dass für jedes der genannten Untersuchungspakete ein Gleisschema erstellt wurde. Diese Gleisschemapläne seien unter <https://www.brennernordzulauf.eu/planungsunterlagen.html> auf der Homepage verfügbar. Zusätzlich zu diesen Detailaus-

arbeiten in den Gleisschemaplänen gebe es separate Beurteilungen der aufgezeigten Maßnahmen, die wiederum in Abschnitte unterteilt seien. Im Paket 1, wo es um Maßnahmen im Hinblick auf die Bestandsstrecke gehe, seien die Auswirkungen geringer, als im Paket 2 und 3, wo auch Ortsumfahrungen und ein drittes Gleis untersucht werden. Am Ende dieser Maßnahmenbeurteilungspakete sei jeweils eine Gesamtbeurteilung „Verkehr und Technik“ sowie „Raum und Umwelt“ ersichtlich. Mit den aufgezeigten Maßnahmen des Untersuchungspaketes 1 wären pro Tag durchgehend 320 Züge im Abschnitt Grafing – Kiefersfelden möglich. Maßgebend ist hierbei der Knoten Rosenheim, der selbst im dargestellten optimierten Zustand im Paket 1 mit 320 Zügen pro Tag nur mehr in einem stark risikobehafteten Betriebsbereich betrieben werden könne. Es gebe auch Abschnitte der freien zweigleisigen Strecke, wo theoretisch auf Basis der Maßnahmen im Paket 1 bis zu 360 Züge pro Tag fahren könnten, was in der Realität jedoch nicht umsetzbar sei, da diese Züge nicht durch das „Nadelöhr“ Bahnhof Rosenheim und somit nicht durchgängig geführt könnten.

- In der folgenden Forenrunde können die ,Unterlagen zur Bestandsstreckenuntersuchung diskutiert werden.

Ein Mitglied erkundigt sich zu Paket 1, ob dies bedeute, dass laufende Lärmschutzmaßnahmen verschoben werden.

- Die Projektleitung erläutert, dass die aktuell laufenden Maßnahmen zum Thema Lärm auch wie geplant zeitnah umgesetzt werden und entkoppelt von der ETCS Ausrüstung der Bestandsstrecke zu betrachten sind. Die ETCS Ausrüstung erfolge im Rahmen des Projekts „Digitale Schiene Deutschland“.

Teil II, 15:00 bis 16:30 Uhr (regionale VertreterInnen und BürgermeisterInnen)

4. Begrüßung

Der Moderator Ulrich Müller, clavis, sowie der Projektleiter Christian Tradler, DB Netz AG, begrüßen die neu hinzugekommenen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum zweiten Teil der Sitzung. Christian Tradler übergibt das Wort an Arnold Fink, der als neuer Projektleiter der ÖBB Infra die Nachfolge von Martin Gradnitzer übernimmt. Arnold Fink freut sich auf die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Moderation stellt die Tagesordnung vor, welche ohne Änderungen angenommen wird.

5. Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen. In der Teilnehmerliste wird ein Fehler korrigiert.

6. Bericht aus den Gemeindeforen (Ulrich Müller, Rebecca Ruhfaß)

Rebecca Ruhfaß und Ulrich Müller berichten aus den sechs Gemeindeforen im EPR und GPR sowie von den Informationsveranstaltungen in der Region (vgl. TOP 2). Sowohl im EPR als auch im GPR sei die Bestandsstreckenuntersuchung auf großes Interesse gestoßen und intensiv diskutiert worden. Nach Veröffentlichung der Unterlagen Ende 2019 werde das Thema

erneut in den Foren aufgegriffen. Im Gemeindeforum Rosenheim Nord habe zudem Interesse daran bestanden, wann die Planungen und der Dialog in den sich anschließenden nördlichen Planungsräumen in Richtung München starte. Die Planungen würden aktuell ausgeschrieben und sollten 2020 starten. Der planungsbegleitende Dialog solle im Mai 2020 starten. Zudem sei die Veröffentlichung der Vieregg-Rössler GmbH vom 8.7.2019 („Möglicher Ausbau der Bahnstrecke Rosenheim – Kufstein ohne zusätzliche Streckengleise“) diskutiert worden. Die Projektleitung werde bis zum 21.12.2019 eine Stellungnahme dazu vorbereiten.

Ein Mitglied äußert, im gemeinsamen Planungsraum gebe es bei Anwohnern Bedenken, dass der Lärmschutz zu wenig berücksichtigt werde. Außerdem tauchten wiederholt Fragen zur Funktionsweise des Raumordnungsverfahrens auf.

- Die Projektleitung erläutert, bei der Veranstaltung im November solle es Informationen über die Vorgehensweise und den Ablauf des Raumordnungsverfahrens geben.

7. Informationen zum weiteren Planungsprozess (Martin Eckert, Christian Tradler)

Martin Eckert, Planungsgruppe IPBN, erläutert, welche Planungen aktuell durchgeführt werden und welche Schritte im nächsten Jahr stattfinden (*siehe Folie 15*).

- Er erklärt, dass derzeit die Raumordnungsunterlagen erstellt würden. Dies geschehe in enger Abstimmung mit der prüfenden Behörde, der Regierung von Oberbayern: Die Regierung von Oberbayern definiere u.a., welche Unterlagen mit welchen Inhalten eingereicht werden und wie diese aufbereitet sein müssen, damit die Raumverträglichkeit der Trassenvarianten im ROV beurteilt werden kann. Grundlage sei die Grobtrassenplanung Stand Juli 2019. Es sei angestrebt, die Zusammenstellung der Unterlagen bis Ende des Jahres abzuschließen, so dass das Raumordnungsverfahren im nächsten Jahr eingeleitet werden könne. Die Projektleitung ergänzt, im November 2019 solle anstelle der Forensitzungen ein Informationstermin zum Raumordnungsverfahren stattfinden.
- Parallel hierzu würden bereits die Grundlagen für die vertiefende Planung im näheren Umfeld der Grobtrassen präzisiert. Als erstes würden die Vermessungsdaten vom bisher verwendeten 10m-Raster auf ein 1m-Raster verfeinert. Gleiches gelte für die Grundlagendaten zur Geologie und weiterer Infrastruktur (z.B. Verlauf der Autobahn, Stromtrassen sowie der TAL). Anschließend würden zu den Grobtrassenvarianten erste Trassierungen in der Höhe (einschl. Tunnel- oder Troglagen) vorgenommen und schrittweise verfeinert. Hierbei handle es sich um einen iterativen Prozess, in dem auch die Auswirkungen auf Raum und Umwelt sowie die Geologie berücksichtigt werden. Der Planungsprozess werde bis Ende 2020 andauern. Ziel sei, die Planungen so weit zu vertiefen, dass jede Grobtrasse anhand des Kriterienkatalogs bewertet werden kann. Die Projektleitung ergänzt, dass die jeweils aktuellen Ergebnisse der fortschreitenden Planungen im Laufe des Jahres 2020 in den Foren vorgestellt werden und diskutiert werden können.

Auf Nachfrage kündigt die Projektleitung an, dass die Bestandsstreckenuntersuchung im Januar 2020 im Forum diskutiert werden könne, wenn die vollständigen Unterlagen vorlägen.

8. Fragen und Diskussion

Ein Mitglied erkundigt sich nach der Planungstiefe für das Raumordnungsverfahren.

- Martin Eckert und die DB Projektleitung erläutern, dass zur Bewertung der Raumverträglichkeit ähnliche Maßstäbe, wie sie für die Grobtrassenvarianten erarbeitet wurden, i.d.R. ausreichen. Ein üblicher Maßstab liege bei 1:100.000. Die erforderliche Planungstiefe werde eng mit der Regierung von Oberbayern abgestimmt. Das Raumordnungsverfahren (ROV) sei hinsichtlich der Planungstiefe deutlich von späteren Planfeststellungsverfahren abzugrenzen. Im ROV werde eine landesplanerische Stellungnahme zur Raumverträglichkeit erstellt, während im Planfeststellungsverfahren grundstücksscharfe Betroffenheiten für die Erlangung des Baurechts identifiziert werden.

Ein Mitglied stellt die Raumverträglichkeit der erarbeiteten Grobtrassen in Frage. Es merkt an, dass die Grundlagenkarte Natur unvollständig sei und korrigiert werden müsse. In der Grundlagenkarte Natur sei lediglich das Landschaftsschutzgebiet sowie die Zone C des Alpenplanes (Teil des Landesentwicklungsprogramms Bayern) berücksichtigt worden. Die Zone C spiele jedoch im für die Trasse in Frage kommenden Bereich keine Rolle. Nicht berücksichtigt worden sei die Zone A des Alpenplans. Diese lasse größere Infrastrukturmaßnahmen (Straße/Schiene) nur zu, soweit diese nicht die weitere landwirtschaftliche Bewirtschaftung gefährdeten. Die Zone A laufe im Bereich Brannenburg/Nußdorf quer durch das Inntal. Sie sei in den Grundlagenkarten jedoch nicht zusätzlich zum Landschaftsschutzgebiet als doppelte Schutzzone in der verwendeten Karte kenntlich gemacht. Dies müsse nachgeholt werden. Die dementsprechend korrigierte Karte müsse der Raumordnungsbehörde vorgelegt werden und müsse auch bei der Alternativenprüfung (Trassenauswahl) durch das Planungsteam berücksichtigt werden.

Das Mitglied äußert, die Inntalgemeinschaft e.V. setze sich seit rund 30 Jahren dafür ein, das Landschaftsschutzgebiet Inntal freizuhalten. Jetzt würde genau diese freigehaltene Fläche für die geplante Neubaustrecke genutzt. Dies gefährde die weitere landwirtschaftliche Bewirtschaftung. Das Mitglied weist darauf hin, dass sich zahlreiche Landwirte in eine Vertretungsliste eingetragen haben, und sich durch die Inntal Gemeinschaft e.V. in besonderer Weise vertreten sehen.

- Die Projektleitung sowie Martin Eckert bedanken sich für den Hinweis und werden überprüfen, inwieweit die Zone A des Alpenplanes in den Planungen bereits berücksichtigt sei bzw. aufgenommen werden müsse. Sie weisen darauf hin, dass die Raumordnungsbehörde (Regierung von Oberbayern) im Vorfeld des Raumordnungsverfahrens auch beurteilen werde, welche Schutzzonen Berücksichtigung finden müssen. Die eigentliche Rechtsverbindlichkeit stellt die spätere Planfeststellung dar, hier werden Betroffenheiten detailliert herausgearbeitet und beurteilt.

Ein weiteres Mitglied berichtet, dass sich viele landwirtschaftliche Betriebe an den BUND gewendet haben, weil sie befürchten, dass die Trasse für sie existenzgefährdend sein könnte. Das Forumsmitglied möchte daher wissen, wann die Betroffenheit der einzelnen Betriebe bewertet werden kann.

- Die Projektleitung erläutert, dass das Thema der Existenzgefährdung und der Eigentumsrechte im Planfeststellungsverfahren betrachtet wird. Derzeit könne noch keine Aussage zu den flurnummernscharfen Betroffenheiten getroffen werden. Sobald bekannt sei, wo die Trasse entlanglaufe, werden die Bahnen auf die Betroffenen zugehen.

- Auf Nachfrage erläutert die Projektleitung den weiteren zeitlichen Ablauf. Die Raumordnungsbehörde sei Herrin des Raumordnungsverfahrens (ROV) und bestimme Verfahrensbeginn und Dauer. Mit einer landesplanerischen Stellungnahme seitens der Raumordnungsbehörde werde im Herbst 2020 gerechnet. Parallel werden bis zum 3./4. Quartal 2020 vertiefende Planungen der Trassen erarbeitet, die im Trassenauswahlverfahren für die Findung der Vorzugstrasse verwendet werden. Die Planungen für diese Vorzugstrasse werden nach dem Trassenauswahlverfahren in der Vorplanungsphase weiter vertieft. Hierauf folge die parlamentarische Befassung im dt. Bundestag, in der über die Finanzierung entschieden werde, und die Entwurfsplanung mit grundstücksscharfer Planung. Darauf aufbauend werden die Planfeststellungsunterlagen erstellt.
- Die Projektleitung betont, dass der derzeitige Austausch in den Gremien rein informeller Natur ist. Erst nachdem die Entscheidung für eine Trassenvariante getroffen wurde, können Betroffenheiten herausgearbeitet werden. Rechtliche Einspruchsmöglichkeiten bestünden dann im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens.

Das Mitglied weist darauf hin, dass insbesondere Landwirte schon jetzt von konkreten Betroffenheiten ausgehen. Insbesondere im Bereich der Umfahrung Rosenheim gebe es bei den Anliegern (häufig kleine Betriebe) Sorgen.

- Die Projektleitung bedankt sich für den Hinweis, dass diesbzgl. der Informationsaustausch noch verbessert werden sollte. Die Projektleitung weist darauf hin, dass die Mitarbeiter der DB und ÖBB diesbzgl. zur Verfügung stehen und gerne Auskünfte geben. Er bittet das Mitglied, Anfragen direkt an die Bahnen weiterzuleiten, sodass direkter Kontakt aufgenommen werden könne.

Ein Mitglied stellt eine Verständnisfrage zur Betriebsgeschwindigkeit auf der Neubaustrecke. Es merkt an, dass eine Vorgabe war, die Trasse von Oslo bis Sizilien auf eine Geschwindigkeit von 230 km/h auszulegen. Im Bereich des Brenner Nordzulaufs sei dies Planungsgrundlage für die Neubaustrecke. Die Geschwindigkeit könne jedoch in Tirol nicht in allen Bereichen, bspw. im Tunnel, erreicht werden. Das Mitglied fragt, warum vor diesem Hintergrund die Neubaustrecke im Raum Rosenheim auf 230 km/h ausgelegt werde.

- Die Projektleitung erläutert, dass die europäischen Ausbauziele für Neubaustrecken hinterlegt wurden, um einen länderübergreifenden, harmonisierten Ausbau zu ermöglichen. Die Geschwindigkeitsziele würden jedoch nicht für den Bestand gelten, da bestehende Trassierungen dies nicht ermöglichen. Die detaillierten Ausbauparameter werden von jedem Land dann spezifisch festgelegt. Auf der Strecke im Tiroler Unterinntal sei eine Betriebsgeschwindigkeit von 220 km/h realisiert worden. Außerdem seien u. a. bestehende Infrastrukturanlagen, wie etwa die Südumfahrung Innsbruck („Inntaltunnel“), welche bereits vor der Errichtung der Unterinntalbahn gebaut wurden, als auch die für entsprechende Fahrbeziehungen notwendigen Weichenanlagen, auf geringere Geschwindigkeiten ausgelegt. Der Brennerbasistunnel sei auf eine maximale Geschwindigkeit von 250 km/h projektiert.

Ein Mitglied erkundigt sich nach der Reisegeschwindigkeit von Güterzügen.

- Die Projektleitung erklärt, dass die Güterzüge derzeit mit ca. 100 – 120 km/h fahren, zukünftig könnten auch bis zu 160 km/h erreicht werden.

Ein Mitglied berichtet von einem Artikel in der Südtiroler Zeitung, der ein Terminal in Autobahnnähe thematisiert, an dem der Verkehr auf die Schiene verlagert wird. Das Mitglied fragt, ob derartige Vorhaben im EPR/GPR ebenfalls eine Rolle spielen.

- Die Projektleitung erläutert, dass im Rahmen von internationalen Arbeitsgruppen in der Brenner-Corridor-Plattform (BCP) Fragestellungen rund um die Terminals auf der Brennerachse diskutiert werden. Im Projektauftrag für den Brenner-Nordzulauf sind Planungen für Terminals nicht enthalten.

Es folgen weitere Fragen zum Thema artenschutzrechtliche Prüfung. Einige Mitglieder möchten wissen, wann diese stattfindet und ob der Zeitpunkt zu spät gewählt ist.

- Die Projektleitung erklärt, dass die rechtliche Prüfung hinsichtlich der Umweltbelange erst im Planfeststellungsverfahren durchgeführt wird. Für die Erarbeitung und Einreichung der Planfeststellungsunterlagen müssen diese hinreichend kartiert werden. Dies finde im Rahmen des Trassenauswahlverfahrens noch nicht statt. Fragen, inwieweit artenschutzrechtliche Belange bereits im Trassenauswahlverfahren oder im Raumordnungsverfahren Berücksichtigung finden, könnten in der nächsten Forensitzung vertieft werden. Dazu werde ein Umweltplaner eingeladen.

Ein Mitglied erkundigt sich nach dem Lärmschutz auf der Bestandsstrecke. Bei erhöhter Zugzahl im Inntal könne insbesondere die Echowirkung zu einer wesentlich höheren Lärmbelastung führen.

- Die erklärt, dass im Rahmen der Planungen zur Umrüstung mit ETCS eine Lärmbeurteilung durchgeführt wird, in der die höheren Kapazitäten berücksichtigt sind. Sollte eine wesentliche Änderung zu erwarten sein, gelten die gesetzlichen Regelungen der 16. BImSchV.

Es folgt eine Frage zu der Anwendung des Kriterienkatalogs bei einer Verlegung der Bestandsstrecke.

- Die Projektleitung erläutert, dass auch die Anpassung bahneigener Infrastruktur sowie Infrastrukturen Dritter mittels Kriterienkataloges bewertet wird.
- Auf die Rückfrage, inwieweit die indirekten Kosten – z. B. ein weiterer Weg für den Schulbus – bewertet werden, antwortet die Projektleitung, dass dies nicht im Zuge der Grobtrassenplanung behandelt werde.

Abschließend erkundigt sich ein Forenmitglied nach dem Zeitpunkt, zu dem eine Vorzugstrasse bestimmt wird.

- Die Projektleitung erklärt, dass die Hinweise aus dem Raumordnungsverfahren in die Bewertung der Trassenvarianten einfließen. Erst Ende des Jahres 2020 könne eine Aussage zur Vorzugstrasse getroffen werden. Dies ist unter der Prämisse, dass die Ergebnisse des Raumordnungsverfahren im Herbst 2020 vorliegen.

7. Abschluss und Termine

Die Moderation stellt die geplanten Termine der kommenden Sitzungen vor. Die Mitglieder werden gebeten, sich an die Moderation zu wenden, falls dringende Gründe gegen die Terminsetzung sprechen. Für Sitzungen in Kufstein werde aufgrund der Zugverbindungen wieder eine Sitzungszeit ab 14:15 anvisiert.

- **November 2019:** Informationstermin zum Raumordnungsverfahren anstelle der geplanten Forenrunde – *Hinweis: Termin ist auf 28.November 2019, 14:00 bis 16:00 Uhr festgelegt.*
- **Februar 2020:** Montag, 3.Februar 2020, etwa 14:00-17:00 Uhr
- **Juni 2020:** Montag, 29.Juni 2020, etwa 14:00-17:00 Uhr
- **Oktober 2020:** Montag, 5.Oktober 2020, etwa 14:00-17:00 Uhr
- **November 2020:** Montag, 30.11.2020, etwa 14:00-17:00 Uhr

Erstellt am 14. Oktober 2019

Johanna Wolbring, IFOK GmbH

Anlage:

- Präsentation zur 18. Sitzung des Regionalforums am 26. September 2019

18. REGIONALFORUM GPR & EPR

26.09.2019, ROSENHEIM

BRENNER-NORDZULAUF

GEMEINSAMER & ERWEITERTER PLANUNGSRAUM

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- **Begrüßung**
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- **Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden**
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Informationsveranstaltungen Sommer 2019

Rückblick (1/4)

- Zwischen dem 4. Juli und 5. August 2019 haben im Gemeinsamen und Erweiterten Planungsraum insgesamt 16 Informationsveranstaltungen stattgefunden.
- Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit sich an **Marktständen** zu informieren, Fragen zu stellen und Hinweise zu geben:
 - Projekthintergründe
 - Verkehr und Technik
 - Planungsablauf
 - Geologie und Umwelt
 - Reduzierte Grobtrassen
 - WebGIS-System (Trassenreduzierung)



Informationsveranstaltungen Sommer 2019

Rückblick (2/4)

- Abschließend konnten die Besucher **Feedbacks** abgeben. Häufige Themen waren u.a.
 - Ablauf der Veranstaltung
 - Diskussionen an den Marktständen
 - Bedarf und Zeitpunkt der Umsetzung
 - Untersuchung der Bestandsstrecke
 - Verkehrspolitik
 - Favorisierte Varianten
 - Lokale Besonderheiten/Lösungen
- Alle Feedbacks werden schriftlich dokumentiert und ausgewertet.
- Offene Fragen werden in den kommenden Wochen dokumentiert und schriftlich beantwortet.



Informationsveranstaltungen Sommer 2019

Rückblick (3/4)

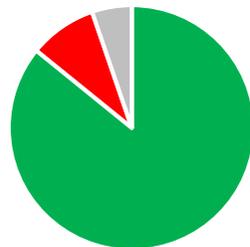
Termine:	04.07.2019 – 05.08.2019
Dauer:	16-20 Uhr
Einladungen:	144.628 Postkarten an die Haushalte in allen Kommunen
Veranstaltungen:	16
Besucherzahl:	ca. 4000
Meiste Besucher:	366 (Kolbermoor)
Wenigste Besucher:	78 (Schechen)
Feedbacks:	889
Neuanmeldungen Newsletter:	83

Häufige Themen:



Bewertung der Veranstaltungen:

(Sofern darauf eingegangen wurde)



- Positiv
- Negativ
- Neutral/nicht ersichtlich

Erwähnung der Einzelvarianten:

(Sofern eine einzelne Variante thematisiert wurde)

- Türkis
- Gelb
- Oliv
- Blau
- Violett



Informationsveranstaltungen Sommer 2019

Rückblick (4/4)

Beispiel: Meinungen zum Projekt

Umsetzung der Neubaus dauert zu lange.
So jahrelang BBT-Verkehr auf der alten Strecke
mitten durch die Dörfer

Warum mehr Verkehr und Wirtschaftswachstum?
Jeder von uns kann sein Konsumverhalten prüfen und
korrigieren! Mir blutet das Herz, wenn ich an die
Zerschneidung unserer wunderbaren einzigartigen
Landschaft denke.

Beispiel: Meinungen zur Veranstaltung

Sehr aufwändig gestaltet, informativ, transparent.
Ansprechpartner nahmen sich Zeit und waren kompetent
Bin sehr positiv überrascht.

Lügendgeschichte einer Betrügerbande!

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- **Aktuelle Informationen**
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Aktuelle Informationen

- Eine Veranstaltung zu allgemeinen **Informationen zum Raumordnungsverfahren** mit einem Vertreter der Regierung von Oberbayern soll im November 2019 anstelle der geplanten Forensitzungen stattfinden. Informationen hierzu werden rechtzeitig per Mail bekanntgegeben.
- Am 13. September 2019 hat eine **Exkursion zum Brenner-Basistunnel** mit interessierten Forenmitgliedern stattgefunden.
- Zum qualifizierten Abschluss der **Untersuchung zum Korridorbereich Ost** liegt nun auch eine Kostenschätzung vor. Die Unterlagen sind auf der Projektwebseite abrufbar: <https://www.brennernordzulauf.eu/planungsunterlagen.html>
- Zur **Bestandsstreckenuntersuchung** wurden weitere Dokumente auf der Projektwebseite veröffentlicht: <https://www.brennernordzulauf.eu/planungsunterlagen.html>

Aktuelle Informationen

Bestandsstreckenuntersuchung

Verfügbar seit 1.7.2019

- Übersicht zur Untersuchung der Bestandsstrecke
- Übersichtslagepläne für alle Untersuchungspakete
- Maßnahmenliste zu allen Untersuchungspaketen

Verfügbar seit 20.8.2019

- Gleisschemapläne Bestand und zu allen Untersuchungspaketen
- Maßnahmenbeurteilung zu allen Untersuchungspaketen
- Begriffsdefinition zur Maßnahmenbeurteilung

Noch ausstehend

- Erläuterungsbericht zur Bestandsstreckenuntersuchung
- Informationen zur Kapazitätsbetrachtung
- ergänzende Planunterlagen zu den Maßnahmen

→ Das vollständige Planungsheft wird spätestens am **21.12.2019** veröffentlicht.

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- **Informationen zum weiteren Planungsprozess**

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Informationen zum weiteren Planungsprozess

Planungsschritte

Aktuell laufende Planungsschritte

- Erstellung der Raumordnungsunterlagen für alle 5 Trassen
- Vertiefte Planung: Detaillierung der Planungsgrundlagen, Trassierung (vertiefte Betrachtung der 5 Trassen in Lage und Höhe), iterativer Abgleich der Trassierungsüberlegungen mit Fachplanern Technik, Umwelt, Geologie.

Weitere Planungsschritte im Jahr 2020

- Fortlaufende Bearbeitung der Themen aus der vertieften Planung der 5 Trassen
- Lokale Variantenbetrachtungen, Überlegungen zu Bauverfahren
- Bewertung der Trassenvarianten

Informationen zum weiteren Planungsprozess

Inhalte der kommenden Sitzungen

November 2019

- Information zum Raumordnungsverfahren

Januar 2020

- Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsstreckenuntersuchung
- „Blick in die Planungswerkstatt“: Erläuterung und Diskussion weiterer aktueller Themen bzw. Ergebnisse

Weitere Sitzungen im Jahr 2020

- Erläuterung und Diskussion der jeweils aktuellen Themen bzw. Ergebnisse aus
 - Trassierung und vertiefter Planung
 - weiteren anstehenden Themen (z.B. Erkundungsprogramm)
 - Bewertung der Trassenvarianten

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- **Begrüßung**
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- **Bericht aus den Gemeindeforen**
- Fragen und Diskussion
- Abschluss und Termine

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- **Fragen und Diskussion**
- Abschluss und Termine

Regionalforum

Tagesordnung 18. Sitzung

Teil I

- Begrüßung
- Rückblick Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aktuelle Informationen
- Informationen zum weiteren Planungsprozess

Teil II

- Begrüßung
- Rückmeldungen zum Protokoll der 17. Sitzung
- Bericht aus den Gemeindeforen
- Fragen und Diskussion
- **Abschluss und Termine**

Abschluss und Termine

Regionalforum

- **November:** Information zum Raumordnungsverfahren anstelle der geplanten Forensitzung.
- **Februar:** Montag, 3. Februar 2020, etwa 14:00-17:00 Uhr
- **Juni:** Montag, 29. Juni 2020, etwa 14:00-17:00 Uhr
- **Oktober:** Montag, 5. Oktober 2020, etwa 14:00-17:00 Uhr
- **November:** Montag, 30.11.2020, etwa 14:00 -17:00 Uhr

Abschluss und Termine

*Wir bitten um Rückmeldung an
moderation@brennernordzulauf.eu,
falls dringende Gründe gegen die Terminsetzung sprechen sollten.*

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

BRENNER-NORDZULAUF
GEMEINSAMER & ERWEITERTER PLANUNGSRAUM